

Struktur und Merkblatt

Einleitung

"Denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen." (1 Kor 1,25) Der Karfreitag zeigt uns die "Schwachheit" Gottes. Doch diese Schwachheit triumphiert über die menschliche Stärke. Wir wollen uns heute mit der Schwachheit Christi im Garten Gethsemane beschäftigen.

1. Die Apostel erwarteten von Jesus Herrlichkeit (Joh 1,51)

- => Hochzeit in Kana (Joh 2,1-12)
- => Verklärung (Mt 17,1-13)
- => wer wohl der Grösste sei (Mt 18,1)
- => Ehrenplatz im Reich Gottes (Mt 20,21-23)

2. Jesus verkündigt bevorstehendes Leiden und Schwäche (Mt 16,21-23; 17,22-23; 20,17-19)

- => leidvollen Märtyrertod (Mt 16,21-23; 17,22-23; 20,17-19)
- => mitten in der herrlichen Verklärung sprach Jesus mit Mose und Elia über seinen bevorstehenden Märtyrertod (Lk 9,29-32; Parallelstelle: Mt 17,1-13)
- => Versuche, Jesus von Seinem bevorstehenden Tod als "Lösegeld für viele" (Mk 10,45) abzubringen, wurden von Ihm vehement abgewehrt (Mt 16,22-23)
- => Es ist für uns nur schwer abzuschätzen, wie diese zwei "Linien", Herrlichkeit und Leidensankündigung, sich im Leben der Jünger auswirkten.
- => sie diese sich scheinbar widersprechenden Linien nicht mit dem Glauben an Christi Auferstehung zusammenbringen konnten (Lk 18,31-34)

3. Jesus zeigt Schwäche in Gethsemane (Mt 26,36.37-38.39)

- => Apostel am Abendmahlsabend ziemlich verwirrt waren
- => Dazu kam nun, dass Jesus einen Verräter bezeichnete, was die Apostel auch nicht wirklich verstanden (Joh 13,26-29)
- => Jesus geht mit seinen engsten Vertrauten (Petrus, Johannes, Jakobus) weiter und öffnete ihnen gegenüber seine Seele (Mt 26,37-38)
- => vertraute sich in seiner ganzen Verzweiflung Gott an
- => Jesus schämte sich also nicht, zu seinen Schwachheiten zu stehen. Vielmehr bat er seine Vertrauten, für ihn zu beten und ging auch selbst ins Gebet
- => Jesus wusste, dass er auf Gottes Stärke angewiesen ist. - Und genau in diesem Wissen liegt die Stärke der Schwäche!

3.1 Die Jünger fühlten sich stark und versagten. (Mt 26,40-41)

- => Sie sollen wachen und beten, damit sie nicht in Versuchung kommen (Mt 26,41), genauer übersetzt: dass sie nicht in Versuchung "hineinkommen" (wörtlich) oder an ihr "Anteil erhalten, in ihren Genuss gelangen"
- => waren sich ihrer Schwäche nicht bewusst (Mt 26,35)
- => Sie fühlten sich stark und waren im Ernstfall dann eben schwach, weil sie sich im Gebet nicht mit Gottes Kraft rüsteten

3.2 Was wir von den Jüngern lernen können (1 Kor 10,12)

- => Gethsemane lehrt uns, dass Gottes Stärke aus der Schwäche kommt.
- => uns unseren menschlichen und geistlichen Schwächen zu stellen und sie sowohl Gott als auch uns vertrauten Menschen anzuvertrauen

Stärke aus der Schwäche

Thema: Gethsemane

Anlass: Karfreitag

Lesung: Mt 26,36-46

Das Zugeben und Zulassen von Schwäche kann uns helfen, uns nach Gottes Stärke auszustrecken.

Einleitung

"Denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen." (1 Kor 1,25) Der Karfreitag zeigt uns die "Schwachheit" Gottes. Doch diese Schwachheit triumphiert über die menschliche Stärke. Wir wollen uns heute mit der Schwachheit Christi im Garten Gethsemane beschäftigen.

1. Die Apostel erwarteten von Jesus Herrlichkeit (Joh 1,51)

Joh 1,51: Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet sehen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen auf den Sohn des Menschen.

Die Apostel von Jesus durften von Ihm Herrlichkeit erwarten. Jesus selbst hat diese Herrlichkeit angekündigt (Joh 1,51) und somit diese Erwartung geweckt. Weitere Erlebnisse und viele Wunder liessen die Erwartungen von den Jüngern sicher weiter steigern, bzw. bestätigen.

Ein Wunder der speziellen Art vollbrachte Jesus an einer Hochzeit in Kana (Joh 2,1-12). Er verwandelte Wasser in Wein. Die Jünger wurden durch dieses Wunder in ihrem Glauben stark bestätigt (Joh 2,11).

Denken wir im Weiteren an die Verklärung von Jesus (Mt 17,1-13). Sie muss den Jüngern einen enormen Eindruck hinterlassen haben.

Dass die Jünger Herrlichkeit erwarteten, zeigt sich auch daran, dass sie sich offensichtlich "nach der Decke ausstreckten". So diskutierten sie darüber, wer von ihnen wohl der Grösste sei (Mt 18,1) im Reich Gottes und die Mutter der Zebedäus-Söhne fragte Jesus nach einem Ehrenplatz für ihre Söhne im Reich Gottes (Mt 20,21-23).

Joh 2,11: Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit; und seine Jünger glaubten an ihn.

Mt 17,2-6: Und er wurde vor ihnen umgestaltet. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiss wie das Licht; und siehe, Mose und Elia erschienen ihnen und unterredeten sich mit ihm. Petrus aber begann und sprach zu Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten machen, dir eine und Mose eine und Elia eine. Während er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke, und siehe, eine Stimme [kam] aus der Wolke, welche sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Ihn hört! Und als die Jünger es hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr.

Mt 18,1: In jener Stunde traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wer ist denn der Grösste im Reich der Himmel?

Mt 20,21-23: Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm: Bestimme, dass diese meine zwei Söhne einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen mögen in deinem Reich. Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sagen zu ihm: Wir können es. Er spricht zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu [meiner] Linken zu vergeben, steht nicht bei mir, sondern [ist für die], denen es von meinem Vater bereitet ist.

Mt 21,8-11: Und eine sehr grosse Volksmenge breitete ihre Kleider aus auf den Weg; andere aber hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Volksmengen aber, die vor ihm hergingen und nachfolgten, riefen und sprachen: Hosanna dem Sohn Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe! Und als er in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung und sprach: Wer ist dieser? Die Volksmengen aber sagten: Dieser ist Jesus, der Prophet, der von Nazareth in Galiläa.

Joh 12,19: Da sprachen die Pharisäer zueinander: Ihr seht, dass ihr gar nichts ausrichtet; siehe, die Welt ist ihm nachgegangen.

2. Jesus verkündigt bevorstehendes Leiden und Schwäche (Mt 16,21-23; 17,22-23; 20,17-19)

Mt 16,21-23: Von der Zeit an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem hingehen müsse und von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten vieles leiden und getötet und am dritten Tag auferweckt werden müsse. Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihn zu tadeln, indem er sagte: [Gott] behüte dich, Herr! Dies wird dir nicht widerfahren. Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis, denn du sinnst nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist.

Mt 17,22-23: Als sie sich aber in Galiläa aufhielten, sprach Jesus zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird überliefert werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn töten, und am dritten Tag wird er auferweckt werden. Und sie wurden sehr betrübt.

Mt 20,17-19: Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging, nahm er die zwölf Jünger auf dem Weg allein zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen; und sie werden ihn den Nationen überliefern, um ihn zu verspotten und zu geisseln und zu kreuzigen; und am dritten Tag wird er auferstehen.

Die Jünger hörten und sahen aber nicht nur "Herrlichkeit", sondern sahen ihren Meister auch leiden (vgl. Lk 22,28), ja mehr noch: Ihr Meister bereitete sie explizit auf seinen leidvollen Märtyrertod vor (Mt 16,21-23; 17,22-23; 20,17-19).

Sogar mitten in der herrlichen Verklärung sprach Jesus mit Mose und Elia über seinen bevorstehenden Märtyrertod (Lk 9,29-32; Parallelstelle: Mt 17,1-13)!

Versuche, Jesus von Seinem bevorstehenden Tod als "Lösegeld für viele" (Mk 10,45) abzubringen, wurden von Ihm vehement abgewehrt (Mt 16,22-23)! Thomas machte in Joh 11,16 den Eindruck, vor den Leidensankündigungen Christi kapitulierte zu haben und sich in das Unvermeidliche zu schicken.

Es ist für uns nur schwer abzuschätzen, wie diese zwei "Linien", Herrlichkeit und Leidensankündigung, sich im Leben der Jünger auswirkten. Die Reaktion der Jünger nach dem Kreuzestod von Christus weist darauf hin, dass sie diese sich scheinbar widersprechenden Linien nicht mit dem Glauben an Christi Auferstehung zusammenbringen konnten. (Sie waren nur schwer von der Auferstehung Christi zu überzeugen). Das wird von Lukas in der dritten Leidensankündigung explizit bestätigt (Lk 18,31-34).

Lk 9,29-32: (Mt 17,1-13) Und als er betete, veränderte sich das Aussehen seines Angesichts, und sein Gewand wurde weiss, strahlend. Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm, es waren Mose und Elia. Diese erschienen in Herrlichkeit und besprachen seinen Ausgang, den er in Jerusalem erfüllen sollte. Petrus aber und die mit ihm waren, waren beschwert vom Schlaf; als sie aber völlig aufgewacht waren, sahen sie seine Herrlichkeit und die zwei Männer, die bei ihm standen.

Mk 10,45: Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

Lk 18,31-34: Er nahm aber die Zwölf zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was durch die Propheten auf den Sohn des Menschen hin geschrieben ist; denn er wird den Nationen überliefert werden und wird verspottet und geschmäht und angespien werden; und wenn sie ihn gezeigelt haben, werden sie ihn töten, und am dritten Tag wird er auferstehen. Und sie verstanden nichts von diesen Dingen, und dieses Wort war vor ihnen verborgen, und sie begriffen das Gesagte nicht.

Lk 22,28: Ihr aber seid es, die mit mir ausgeharrt haben in meinen Versuchungen;

Joh 11,16: Da sprach Thomas, der [auch] Zwilling genannt ist, zu den Mitjüngern: Lasst auch uns gehen, dass wir mit ihm sterben.

3. Jesus zeigt Schwäche in Gethsemane (Mt 26,36-38.39)

Mt 26,36: Dann kommt Jesus mit ihnen an ein Gut, genannt Gethsemane, und er spricht zu den Jüngern: Setzt euch hier, bis ich hingegangen bin und dort gebetet habe.

Mt 26,37-38: Und er nahm den Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit und fing an, betrübt und geängstigt zu werden. Dann spricht er zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt, bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir!

Mt 26,39: Und er ging ein wenig weiter und fiel auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Wir können also davon ausgehen, dass die Apostel am Abendmahlsabend ziemlich verwirrt waren. Dazu kam nun, dass Jesus einen Verräter bezeichnete, was die Apostel auch nicht wirklich verstanden. Meinten sie doch, Jesus gebiete dem Judas, etwas zu kaufen oder Almosen zu verteilen (Joh 13,26-29)!

Nun gingen diese Apostel, mit Ausnahme natürlich des Judas, in den Garten Gethsemane. Jesus hiess sie sich lagern, um zu beten - sicherlich der beste seelsorgerliche Rat in dieser Situation (Mt 26,36)!

Jesus geht mit seinen engsten Vertrauten (Petrus, Johannes, Jakobus) weiter und öffnete ihnen gegenüber seine Seele (Mt 26,37-38). Jesus zeigte Schwäche: Angst und Traurigkeit "bis zum Tod". Das musste für die drei Vertrauten von Jesus ein weiterer innerer Schock gewesen sein. Ihr Anführer, ihr Meister, der Tote auferweckt hatte und über alle Krankheiten und Dämonen triumphierte, war nun verzweifelt. Was nun?

Jesus ging nun etwas von diesen drei weg und vertraute sich in seiner ganzen Verzweiflung Gott an. Er machte Seinem Vater nichts vor und bekannte freimütig, dass Er eigentlich nicht am Kreuz sterben wolle - obwohl Er ja genau hierzu in die Welt kam! Er öffnete Seinem Vater schonungslos seine Seele.

Die Erhabenheit, Würde und innere Autorität von Jesus Christus scheinen in Gethsemane weit weg zu sein. Das ist für mich übrigens ein weiterer Beweis, dass wir es in den Evangelien mit wahren, authentischen Schriften zu tun haben. Ein Märchen oder Mythos würde hier sicherlich einen Helden zeichnen, der über solch menschlichen Gefühlen weit erhaben wäre. Doch die Bibel berichtet nicht von Actionhelden, sondern von authentischen Menschen.

Jesus schämte sich also nicht, zu seinen Schwachheiten zu stehen. Vielmehr bat er seine Vertrauten, für ihn zu beten und ging auch selbst ins Gebet - in ein einfaches, schlichtes, aber ehrliches Gespräch mit Seinem himmlischen Vater. Jesus wusste, dass er auf Gottes Stärke angewiesen ist. - Und genau in diesem Wissen liegt die Stärke der Schwäche!

Joh 13,26-29: Jesus antwortete: Der ist es, dem ich den Bissen, wenn ich ihn eingetaucht habe, geben werde. Und als er den Bissen eingetaucht hatte, nimmt er ihn und gibt ihn dem Judas, Simons [Sohn], dem Ischarioth. Und nach dem Bissen fuhr dann der Satan in ihn. Jesus spricht nun zu ihm: Was du tust, tu schnell! Keiner aber von den zu Tisch Liegenden verstand, wozu er ihm dies sagte: Denn einige meinten, weil Judas die Kasse hatte, dass Jesus zu ihm sage: Kaufe, was wir für das Fest benötigen, oder dass er den Armen etwas geben solle.

3.1 Die Jünger fühlten sich stark und versagten. (Mt 26,40-41)

Mt 26,40-41: Und er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend; und er spricht zu Petrus: Also nicht eine Stunde konntet ihr mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt; der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach.

Jesus wollte, dass seine Jünger sich auf die bevorstehende Zeit der Versuchung geistlich rüsteten. Sie sollen wachen und beten, damit sie nicht in Versuchung kommen (Mt 26,41), eigentlich genauer übersetzt: dass sie nicht in Versuchung "hineinkommen" (wörtlich) oder an ihr "Anteil erhalten, in ihren Genuss gelangen" (Walter Bauer). Es ging also nicht darum, der Versuchung ev. ausweichen zu können, sondern vielmehr darum, nicht in der Versuchung zu fallen (vgl. auch GNB, HFA).

Doch abgesehen davon, dass die Jünger müde waren, waren sie sich eben auch ihrer Schwäche nicht bewusst (Mt 26,35). Erinnern wir uns: Die Stärke kommt aus der Schwäche! Das traf auf die Jünger nicht zu. Sie fühlten sich stark und waren im Ernstfall dann eben schwach, weil sie sich im Gebet nicht mit Gottes Kraft rüsteten.

Mt 26,41: Bleibt wach und betet, damit ihr in der kommenden Prüfung nicht versagt. Der Geist in euch ist willig, aber eure menschliche Natur ist schwach. « [GNB]

Mt 26,41: Bleibt wach und betet, damit ihr die kommenden Tage überstehen könnt. Ich weiss, ihr wollt das Beste, aber aus eigener Kraft könnt ihr es nicht erreichen." [HFA]

Mt 26,34-35: Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, dass du in dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, mich dreimal verleugnen wirst. Petrus spricht zu ihm: Selbst wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen. Ebenso sprachen auch alle Jünger.

3.2 Was wir von den Jüngern lernen können (1 Kor 10,12)

1 Kor 10,12: Daher, wer zu stehen meint, sehe zu, dass er nicht falle.

Gethsemane lehrt uns, dass Gottes Stärke aus der Schwäche kommt. Es hilft nichts, wenn wir uns auf uns selbst verlassen in der Überzeugung, dass wir geistlich stark sind. Der Ernstfall entlarvt unsere vermeintliche Stärke als menschliche Schwachheit.

Wir tun deshalb gut daran, uns unseren menschlichen und geistlichen Schwächen zu stellen und sie sowohl Gott als auch uns vertrauten Menschen anzuvertrauen. So dürfen wir damit rechnen, dass Gottes Stärke unsere Schwachheit überwindet.